

Neue Mitglieder VSA

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **51 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neue Mitglieder VSA

Einzelpersonen

Antener Urs und Esther, Erzieher, Pestalozzistiftung, 8934 Knonau; Bollmann Philippe, Erzieher, Jugendstätte Burghof, 8157 Dielsdorf; Bosshart Elsbeth, Gruppenleiterin, Sonnhalde, 9008 St. Gallen; Brantschen Carl u. Pia, Heimleiter, Alters- und Pflegeheim, 5012 Schönenwerd; Fink Rosmarie, Gruppenleiterin, Sonnhalde, 9008 St. Gallen; Furter Rolf, Küchenchef, Altersheim St. Peter und Paul, 8004 Zürich; Grimm Beat, Erzieher, Bürgerliches Waisenhaus, 4000 Basel; Känzig Inge, Haushaltleiterin, Pestalozzistiftung, 8934 Knonau; Kaufmann Sonja, Heimleiterin, Kinderheim Im Vogelsang, 4054 Basel; Lutz Hans R., Präsident Altersheim Krone, 9038 Rehetobel; Dr. de Roche Charles, Präsident Alterspflegeheim Bruderholz, 4000 Basel; Rudin Andreas, Buchhalter, Albisbrunn, 8915 Hausen; Schmid Kurt und Berty, Erzieher, Heimgarten, 8180 Bülach; Steinmann Peter, Psychiatriepfleger, Klinik Hard, 8424 Embrach; Siffert Elisabeth, Heimleiterin, Altersheim, 1712 Tafers.

Mitglieder von Regionen

Region Appenzell

Fürer Max und Doris, Altersheim Torfnest, 9413 Oberegg; Giezendanner Willi und Margrit, Altersheim Obergaden, 9044 Wald; Züst Edi und Elisabeth, Bürger- und Altersheim Watt, 9411 Reute.

Region Aargau

Beriger Peter und Iris, Alterszentrum, 5727 Oberkulm.

Region Basel

Eisenhart Marc und Monika, Altersheim Hasenbrunn, 4051 Basel; Schwendimann Alois und Madeleine, Altersheim Am Bachgraben, 4123 Allschwil; Hidajat Sutardja, Altersheim Angelique Haus, 4053 Basel; Dürig Christian und Ilse, Alterssylvium zum Lamm, 4058 Basel.

Region Bern

Kunkler Toni und Regina, Kinderheim Hoffnung, 3135 Wattenwil; Schläppi Kurt und Hanny, Altersheim, 4952 Eriswil; Penella Errico und Rosmarie, Altersheim Scheidegg, 3360 Herzogenbuchsee.

Region Graubünden

Reinhard Peter und Claire, Wohnheim für Behinderte, 7000 Chur; Looser Gottlieb und Barbara, Altersheim, 7310 Bad Ragaz.

Region Zürich

Saluz Cornelia, Mathilde-Escher-Heim, 8008 Zürich; Meier Margrit, Wohnheim Lindengarten, 8400 Winterthur; Hörger Fritz-H. und Christel, Männerheim Heilsarmee, 8004 Zürich; Brandenberger Paul und Brigit, Altersheim Im Morgen, 8104 Weiningen; Zurbuchen Walter, Kinderheim Bühl, 8820 Wädenswil.

Heimerzieher Region Zürich

Weber Johann-U. und Elisabeth, Heimgarten, 8180 Bülach.

Institutionen

Altersheim, 4614 Hägendorf; Altersheim Scheidegg, 3360 Herzogenbuchsee; Stif-

tung Sonnenhalde, 8370 Sirnach; Alters- und Pflegeheim Im Morgen, 8104 Weiningen; Renggergut und Etzelgut, 8038 Zürich; Alterswohnheim Bullinger, 8004 Zürich; Sonderschulheim Tanne, 8032 Zürich; Wohn- und Arbeitsheim Lärche, 8008 Zürich; Pflegeheim, 9500 Wil; Hôme Salem, 1806 St. Léger; Altersheim Abendruhe, 3074 Muri.

Informationen werden zur Konsumware

Gedanken zur Heimerziehung und zur Arbeit des Erziehers

Im Jahresbericht 1979 des Basler Schulheims Klosterfiechten äussert sich Heimleiter R. Guggisberg zu den Aufgaben der Heimerziehung und zur Arbeit des Erziehers heute. Es entspricht einem Bedürfnis der Redaktion, diese Ausführungen einem grösseren Leserkreis zugänglich zu machen. Die Zustimmung des Verfassers liegt vor.

Kürzlich durfte (oder musste) ich an einer Praktikumsleiter(-anleiter)-Tagung einer Heimerziehereschule teilnehmen. Wir Mitglieder einer Arbeitsgruppe mussten als eine der ersten Aufgaben aus vielen grossformatigen Fotografien zwei Bilder auswählen. Die beiden Fotos sollten symbolisch ausdrücken, was ich von einem Erzieherpraktikanten an guten Eigenschaften erwarte (damit er den Praktikumsplatz erhält), beziehungsweise was ich an ihm nicht mag (also Ablehnung für den Praktikumsplatz).

Zwei Bilder auswählen

Ein schönes Bild stach mir bald in die Augen. Eine junge Mutter stillt ihr Kind; ihr Gesicht strahlt Zufriedenheit aus — eine Einheit zwischen Mutter und Kind.

Für das zweite Bild wählte ich mir ein Foto aus, welches einen Ausschnitt aus einem Abfallberg von leeren Flaschen und Trinkaluminiumdosen zeigt. Es ist ein wildes Durcheinander.

Was sagen nun diese beiden Bilder aus?

Die Mutter auf dem Foto wendet sich dem Kind zu von Angesicht zu Angesicht, in hautnahem Körperkontakt. Die Zuwendung und Hingabe des Erwachsenen zum Kinde ist echt und erlebt.

Die Mutter nimmt sich ihres Kindes an, das ohne deren Hilfe verkümmern müsste. Das Kindlein wiederum ruft bei der Mutter ein Glücksgefühl hervor und die Mutter erfährt innere Zufriedenheit. Die beiden sind gegenseitig für ihre seelische Ausgewogenheit aufeinander angewiesen.

Kinder im Heim

Im Heim hingegen haben wir es meistens mit Kindern zu tun, die in ihrer Beziehungsfähigkeit stark gestört

oder eingeschränkt sind. Das frühkindlich verwaarloste Kind hat es schwer, mitmenschliche Beziehungen einzugehen. Es ist schon vielfach während seiner kurzen Lebensgeschichte von einigen Erwachsenen grenzenlos enttäuscht worden. Wenn das Kind im Alter zwischen 12 und 15 Jahren bei uns ins Heim eintritt, versucht es seine innere Haltlosigkeit durch Rücksichtslosigkeit, Arroganz und Minimalismus zu überspielen oder aber durch Abgestumpftheit aufzufallen.

Der Heimmitarbeiter kann nicht wie die Mutter bei ihrer Hinwendung zum Kind eine angemessene Rückmeldung erwarten. Der Erzieher erfährt im Heimalltag häufig Ablehnung und ein Zurückgestossenwerden oder umgekehrt, einige Kinder nehmen den Erzieher voll in Besitz und sind enttäuscht, wenn er sich auch ändern zuwenden muss.

Die Reaktionen des erziehungsschwierigen Kindes sind verstandesmässig zu erklären und zu verstehen, doch im gefühlsmässigen Bereich treffen die gestörten Verhaltensweisen beim Erzieher immer wieder einen empfindlichen Nerv (die Kinder sind «Könner» im Treffen der schwachen Stellen beim ändern).

Der Supervisor, tätig seit 1978 in unserem Heim, hilft den Gruppenerziehern bei der Bewältigung dieser kraftzehrenden Arbeit und versucht, Probleme innerhalb des Erzieherteams zu klären und Kräfte freizusetzen, damit der Auftrag am Heimkind besser erfüllt werden kann.

Ebenso hat Frau Dr. Imelda Abbt verstanden, allen Mitarbeitern an einem gemeinsamen Wochenende in Luzern unsere Grundhaltung und Einstellung zum Mitmenschen anhand dreier verschiedener Menschenbilder (Marx, Jaspers, Buber) zu erhellen. Aus dieser anthropologischen Sicht hat sie eine wohlthuende Ergänzung zur erziehungswissenschaftlichen Betrachtungsweise vermittelt.